



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert ©

Sonntag, den 29.01.2023

Uhrzeit: 10:00 Uhr

„Er wird den Tod nicht sehen“

PREDIGTTTEXT: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit.*“ (Johannes 8,51)

■ Johannes 8,51

Beim Hören dieses Predigttextes denkst du vielleicht: „Haben wir heute einen Taufgottesdienst oder eine Beerdigung?“ Im gewissen Sinn erleben wir heute tatsächlich ein Begräbnis. Die Taufe ist wie eine Beerdigung, allerdings mit einem freudigen Ausgang. Sie hat etwas mit dem Tod zu tun. Die Bibel sagt in Römer 6,3-4: „*Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind?*“⁴ *Wir sind also mit ihm begraben* worden durch die Taufe in den Tod.“

■ Römer 6,3-4

Hier wird eine Beerdigung beschrieben. Der Gläubige bekennt, dass sein alter, sündiger Mensch mit Jesus gestorben ist. Das Taufbecken symbolisiert das Grab. Das Untertauchen zeigt die Vereinigung des Täuflings mit Jesus in dessen Tod: „*Wir sind also mit ihm begraben worden.*“ Doch dann kommt der freudige Ausgang: „...damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln“ (Römer 6,4). Jesus blieb nicht im Grab, sondern Er wurde vom Vater auferweckt. Genauso geschah es auch mit denen, die durch den Glauben mit Christus verbunden sind. Ihr alter Mensch ist nicht nur gestorben, sondern sie sind mit Christus zu einem neuen Leben auferstanden.

■ Römer 6,4

Der Täufling bekennt: „Ja, mein altes Ich ist mit Jesus gestorben. Doch weil der Tod unseren Herrn nicht im Grab halten konnte, ist Er aus den Toten auferstanden. Genauso wie mein altes Wesen durch den Glauben vereint mit dem Herrn gestorben ist, ist nun ein neuer Mensch in Christus auferstanden. Und nun lebe ich ein neues, verändertes, befreites, glückliches, lebenswertes Leben.“

Die Taufe ist eine Beerdigung inklusive Auferstehung – nicht leiblich, sondern geistlich. Sie ist ein Symbol dafür, was zuvor im Leben eines Menschen geschehen ist. Das drückt Jesus in unserem Vers aus: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!*“ (Johannes 8,51). In diesem Satz finden wir eine Bedingung, eine Verheißung und eine Gewissheit.

■ Johannes 8,51

1. Die Bedingung

Jesus sagt: „*Wenn jemand mein Wort bewahrt...*“ Es muss etwas geschehen, damit die Verheißung – den Tod nicht zu sehen – eintritt. Die Bedingung hat verschiedene Aspekte. Zum einen ist sie:

a) weit und offen

Jesus sagt: „*Wenn jemand...*“ Hier wird niemand ausgeschlossen. Es spielt keine Rolle, wer du bist. Du musst nichts Spezifisches mitbringen, um die Bedingung zu erfüllen. Jesus erwartet keine besonderen Voraussetzungen von uns.

- Es ist gleich, ob du ein Mann oder eine Frau bist.
- Egal, ob jung oder alt.
- Auch die Nationalität spielt keine Rolle.
- Es ist nicht entscheidend, wie der Charakter eines Menschen ausgeprägt ist, damit die Verheißung erfüllt wird.
- Die Forschenden und Mutigen sind genauso angesprochen wie die Zurückhaltenden und Zögerlichen.
- Es gilt für die Lauten und für die Leisen.
- Für die Erfolgreichen und für die Versager.

Jesus spricht jeden an, wenn Er sagt: „*Wenn jemand mein Wort bewahrt...*“
Auch du bist eingeladen. Die Bedingung ist weit und offen.

Ein zweiter Aspekt ist:

b) Die Bedingung ist, Jesu Wort zu bewahren.

„*Wenn jemand mein Wort bewahrt*“ – was bedeutet das?

Es kann Verschiedenes heißen:

- Du musst das Wort hören

Bevor wir das Wort bewahren, müssen wir es hören. Das bedeutet, dass wir es verstehen und aufnehmen müssen. Wie kann jemand etwas bewahren, bevor er es nicht verstanden hat? In einer Parallelstelle sagt Jesus: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen*“ (Johannes 5,24). Hören ist nicht allein eine akustische Erfahrung, sondern es muss ins Herz rutschen.

■ Johannes 5,24

- Du musst glauben

Glauben ist nicht allein hören. Es bedeutet zu verstehen, was Er sagt und anzuerkennen, dass das, was Er sagt, wahr ist. Wir reagieren auf die Worte Jesu und nehmen sie nicht allein zur Kenntnis. Nein, wir sagen: „Sie sind gut und richtig. Ich muss danach leben.“ Bewahren bedeutet festhalten. Beispiel: Ein junger Mann macht seiner Freundin einen Heiratsantrag. Sie muss die Worte ihres Partners hören, sie bewahren, ihnen glauben. Und dann muss sie auch handeln, nämlich zum Traualtar gehen.

- Du musst gehorchen

Bewahren bedeutet hören, glauben und gehorchen. Gehorchst du dem Wort Jesu? Wenn nicht, dann halte einen Augenblick inne und überprüfe deine Beziehung zu Ihm.

2. Die Verheißung

Nach der Bedingung kommt die Verheißung. Sie lautet: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit.*“ Er wird den Tod nicht sehen – was bedeutet das?

■ Johannes 8,51

Offensichtlich bezieht es sich nicht auf unseren physischen Tod. Jesus starb und Seine Jünger und Nachfolger starben und sterben. Eine Erklärungshilfe gibt uns die Parallelstelle: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen*“ (Johannes 5,24). Hier finden wir den Ausdruck „wird den Tod nicht sehen“ anders formuliert: „...*der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern*

■ Johannes 5,24

er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Also geht es nicht in erster Linie um den physischen, leiblichen Tod, sondern um den geistlichen. Die Verheißung lautet nicht: „...der wird niemals körperlich sterben“, sondern: „...der wird niemals den Tod erleben, der im Gericht Gottes endet.“ Tod ist letzten Endes Trennung. Im physischen Tod wird die Seele, der Geist vom Leib getrennt. Sie geht. Der Leib bleibt zurück. Im geistlichen Tod wird die Seele, der Geist des Menschen von Gott getrennt. Gott ist Leben.

„Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens² – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist“¹ (1. Johannes 1,1-2).

■ 1. Johannes 1,1-2

Trennung von Ihm ist Tod. Das ist der Moment, der so erschreckend ist. Aber genau diesen Schreckensmoment hat Jesus für alle, die an Ihn glauben, weggenommen. Wenn Jesus nicht gestorben wäre, dann wäre uns allen dieser furchtbare Tod, diese Trennung von Gott, die Absonderung vom Leben, nicht erspart geblieben.

Denn die Bibel sagt:

„Die Seele, die sündigt, soll sterben!“ (Hesekiel 18,4).

■ Hesekiel 18,4

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23).

■ Römer 6,23

Dieser Tod ist die Trennung vom Leben, also von Gott. Dies ist die direkte und unvermeidliche Konsequenz der Sünde. Doch als der Herr Jesus am Kreuz hing, nahm Er diese Trennung von Gott dem Vater auf sich. Es war diese dunkle Stunde, als Er dort hing. Es wurde finster. Jesus rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

„Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“⁴⁶ Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: „Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ (Matthäus 27,45-46).

■ Matthäus 27,45-46

Am Kreuz erduldeten Jesus Christus die Trennung vom Vater. Doch Halleluja! Die, die Ihm vertrauen, leben nun nicht mehr in Furcht. Im Gegenteil: Weil der Tod nun für sie keine Trennung mehr von Gott bedeutet, rufen sie mit Paulus: „Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?“ (1. Korinther 15,55). Weil wir durch den Glauben an Jesus dem geistlichen Tod entkommen, können wir sogar den leiblichen Tod anders bewerten als zuvor. Warum? Wenn das Grab nicht mehr den Schrecken des Gerichtes Gottes und mit ihm den ewigen Tod, die Trennung von Gott bereithält, dann wartet das Gegenteil auf uns. Es wartet nicht mehr länger Trennung von Gott auf uns, sondern Vereinigung mit Ihm. Das wiederum bedeutet, dass der Tod sogar ein Gewinn ist. Das meint Paulus, wenn er schreibt: „Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn“ (Philipper 1,21).

■ 1. Korinther 15,55

■ Philipper 1,21

Natürlich ist der leibliche Tod mit Schmerz und Trauer verbunden. Wir weinen mit den Weinenden. Für den Gläubigen ist jedoch immer auch ein Klang der Freude und der Herrlichkeit dabei. Denn der Sterbende geht

¹ Franz Eugen Schlachter, trans., Die Bibel: Neue revidierte Fassung 2000, 2. Auflage. (Geneva; Bielefeld: Genfer Bibelgesellschaft; Christliche Literatur-Verbreitung, 2004), 1. Joh 1,1-2.

Heim. Er geht nach Hause. Er erlebt nicht die ewige Trennung von Gott, was die Bibel „Hölle“ nennt. Sondern er geht zu seinem himmlischen Vater und genießt Seine Nähe für immer. Das ist die Verheißung!

3. Die Gewissheit

Neben der Bedingung und der Verheißung, finden wir auch eine Gewissheit in den Worten Jesu. Er hat gesagt: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!*“ (Johannes 8,51). Im griechischen Originaltext heißt es: „Amen, Amen.“

■ Johannes 8,51

Das Wort „Amen“ findet man in vielen Sprachen dieser Welt (Amen = hebräisch: fest, zuverlässig). Das Wort wurde aus dem Hebräischen ins Griechische, Lateinische und auch ins Deutsche oft unübersetzt übernommen als markanter Ausdruck für Treue, Anerkennung und Bestätigung des Wortes Gottes.²

Das Wort „Amen“ ist eng mit Gott selbst verknüpft. Er ist zuverlässig, Er ist treu. Was Er sagt, steht unerschütterlich fest.

„...sodass, wer sich im Land segnen will, sich bei dem **wahrhaftigen (amen)** Gott segnen wird, und wer im Land schwören will, bei dem **wahrhaftigen (amen)** Gott schwören wird; denn man wird die früheren Nöte vergessen, und sie werden vor meinen Augen verborgen sein“ (Jesaja 65,16).

■ Jesaja 65,16

Gott ist der „Amen“, der Wahrhaftige. Das ist eine Eigenschaft von Ihm. Wenn wir „Amen“ sagen, dann stimmen wir überein mit dem, was Gott sagt. Wenn Gott im Neuen Testament „Amen“ sagt, dann zu Beginn einer Aussage. Wenn die Menschen „Amen“ sagen, dann am Ende einer Aussage. Wenn Gott also spricht, dann stellt Er Seiner Äußerung eine Bestätigung voran. Er macht deutlich, dass das, was Er sagt, wahrhaftig ist. Nachdem Er das feierlich versichert hat, antwortet die Gemeinde mit „Amen“.

Jesus sagt: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen; und ihr werdet trauern, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden*“ (Johannes 16,20).

■ Johannes 16,20

„*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben*“ (Johannes 6,47).

■ Johannes 6,47

„*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen*“ (Johannes 5,24).

■ Johannes 5,24

In unserem Predigttext heißt es: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit*“ (Johannes 8,51). Und wir antworten mit: „Amen.“

■ Johannes 8,51

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**

² Matthias Stubhann, „[Amen](#)“, ed. Franz Kogler, *Herders Neues Bibellexikon* (Freiburg; Basel; Wien: Herder, 2008), 27.